

mehr benannt nach dem deutsch-österreichischen Dichter Johann Ladislav Pyrker von Felsö-Eör (geboren am 2. November 1772 zu Langh bei

Stuhlweissenburg, gest. am 2. December 1847 zu Wien), welcher seit 1827 Erzbischof von Erlau war.



Quellengasse (XII. Bez., Unter-Meidling) heißt seit 1894 Kottmayergasse (s. d.) nach dem vorzüglichen Maler Joh. Mich. Kottmayer von Rosenbrunn.

Quergasse (XVIII. Bez., Währing), seit 1894 Anna Frauergasse nach der verstorbenen Frau Anna Frauer, welche die nach ihr benannte

Frauer'sche Stiftung zu wohlthätigem Zwecke gemacht hat.

Quergasse (XIX. Bez., Rußdorf) heißt seit 1894 Holzgasse, weil sie zu den großen Holzplätzen führt.

Quergasse, Obere, auch Kreuzgasse (XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf), seit 1894 Sellergasse.



Raaberbahngasse (X. Bez.) führt zum Frachtenbahnhof der k. k. priv. österr. Staatsbahn, von welcher zuerst die Strecke Wien—Raab gebaut worden, weshalb sie lange Zeit die Raaberbahn genannt wurde.

Rabengasse (III. Bez.), nach einem Hauschilde benannt.

Rabenplatz (I. Bez.) von dem in denselben mündenden Rabensteig (s. d.) benannt.

Rabensteig (I. Bez.) hieß in alter Zeit wegen seiner starken Neigung „Am Steig“, den Zusatz erhielt sein Name von dem Hause „Zu den drei Raben“ (einem altrenommierten Bierhause). Später wurde die Gasse Rabengasse genannt, in jüngster Zeit aber der alte Name wieder hergestellt, da es auch im III. Bezirke eine Rabengasse gibt.

Radekybrücke, die zur Radekygasse (III. Bezirk) führende Brücke und wie diese zu Ehren des schlachtenberühmten Feldmarschalls Josef Wenzel

Grafen Radeky von Radez (geb. am 2. November 1766 zu Třebitz in Böhmen, gest. am 2. Jänner 1858 in Mailand) benannt.

Radekygasse (XII. Bez., Unter-Meidling), seit 1894 Pohlgasse, nach dem Abbé Pohl, der 1755 die warme Schwefelquelle in Meidling entdeckte.

Radekyplatz (III. Bez.), vgl. Radekystraße.

Radekystraße (III. Bez.), vgl. Radekybrücke; sie hieß früher Kirchengasse, weil hier die im Jahre 1746 vollendete Kirche zur hl. Margaretha stand, an deren Stelle in den Sechzigerjahren die heutige große Kirche gebaut wurde.

Radlmayergasse (XIX. Bez., Ober-Döbling) hieß bis 1894 Leibensfrostgasse (s. d.).

Rahlgasse (VI. Bez.), früher der „Getreidemarkt“ (s. d.), seit Erbauung einer neuen Häuserzeile Rahlgasse zur Erinnerung an den Maler

Karl Rahl (geb. 1812 zu Wien, gest. daselbst am 9. Juli 1865).

Rahlstiege (VI. Bez.), die neue Steintreppe, welche von der Mariahilferstraße über eine steile Böschung zur Rahlgasse (s. d.) hinabführt.

Raimundgasse (II. Bez.), benannt zu Ehren des trefflichen Volksdramendichters Ferdinand Raimund, welcher, am 1. Juni 1791 in Wien (VI. Mariahilferstraße Nr. 41) geb., seit 1821 Director des Leopoldstädter Theaters war (gest. zu Pottenstein in Nieder-Osterreich am 6. September 1836).

Rainergasse (IV. Bez.) verdankt ihren Namen dem Erzherzoge Rainer (geb. zu Mailand am 11. Jänner 1827), der daselbst ein Palais besitzt.

Rampersdorfergasse (V. Bez.), benannt zur Erinnerung an den wackeren Wiener Rathsherrn, Baumeister Konrad Rampersdorfer, welchen der Herzog Leopold IV. zugleich mit dem Bürgermeister Konrad Vorlauf und dem Rathe Hans Koch am 11. Juli 1408 aus Rache hinrichten ließ. (Vgl. Vorlauffstraße). Der Boden, auf welchem Schloß und Vorstadt Hundsthurm (s. d.) entstanden, gehörte um 1400 der angesehenen Bürgerfamilie der Rampersdorfer, welcher auch der genannte Rathsherr entstammte.

Ranftlgasse (XVII. Bez., Hernals), bis 1894 Währingergasse, nunmehr benannt nach dem Wiener Genremaler Mathias Johann Ranftl (1805 bis 1854).

Raphaelgasse (II. Bez.), benannt zu Ehren des großen italienischen Malers Raphael Sanzio oder Santi (geb. am 6. April 1483 zu Urbino, gest. am 6. April 1520 zu Rom), von dem auch das k. k. kunsthistorische Hofmuseum in Wien einige Meisterwerke besitzt.

Rappachgasse (XI. Bez., Simmering), benannt nach Christoph von Rappach, welcher 1495 Besitzer der Herrschaft Simmering war. Bis 1894 hieß die Gasse Antonigasse.

Raschgasse (XIII. Bez., Hacking), bis 1894 Bergstraße, jetzt benannt nach Johann Rasch, Schulmeister bei den Schotten im 16. Jahrhundert, welcher unter anderem auch ein „Weinbuch“ verfasste, das über die damaligen landwirtschaftlichen Verhältnisse Aufschluss gibt.

Rasumoffskygasse (III. Bez.), 1775 Rauchfangkehrergasse, benannt nach dem Hause „zum goldenen Rauchfang“, welches auch Sitz der Rauchfangkehrer-Zunft gewesen sein soll. Ihren gegenwärtigen Namen führt sie von dem russischen Grafen Rasumoffsky, welcher hier 1805 bis 1812 einen Palast mit Garten anlegte. Derselbe gieng durch Kauf an den Fürsten Liechtenstein über. Derzeit ist die k. k. geologische Reichsanstalt daselbst untergebracht, der ehemalige Park parcellirt und verbaut.

Rathhausstraße (I. Bez.), eine neue Straße, welche an der Hinterfront des neuen Rathhauses vorüberführt.

Rathstraße (XVIII. Bez., Neustift am Walde), bis 1894 Sieveringerstraße, nunmehr benannt nach der alten Familie Rath in Neustift am Walde.

Ratschkygasse (XII. Bez., Untermeidling), benannt nach dem Dichter Franz von Ratschky (geb. am 21. August 1757, gest. am 31. Mai 1810), der Staats- und Conferenzzath war. Bis 1894 hieß die Gasse Landongasse.

Raubensteingasse (I. Bezirk); die Ableitung dieses Namens steht nicht fest. Nach älteren Urkunden hieß das Haus Nr. 933 (neu Nr. 10), an

dessen Stelle 1608 das alte Amts- und Gerichtsgebäude aufgeführt wurde, das Haus „zum rauhen Stein“, angeblich weil dasselbe manchen Übelthätern ein Stein des Anstoßes, ein rauher Stein, geworden. Eine andere Erklärung leitet den Namen von dem alten Rittergeschlechte der Rauhensteiner her; ein Otto Turso von Rauhenstein besaß schon 1208 ein Haus an der Stelle, wo jetzt das Haus „zur ungarischen Krone“ steht. Übrigens hatte die Rauhensteingasse mehrere Benennungen; der Theil von der Weiburggasse bis zur Ballgasse hieß „auf den Daghken“ oder „auf der Tacken“, der weitere bis zur Himmelfortgasse „Treibotten“ (d. i. Dreiboten), auch „Trabantenstraße“.

Kauferstraße (II. Bez.), eine neue Straße, benannt zu Ehren des Cardinals Dthmar Ritter von Kaufer (geb. in Wien am 6. October 1797, gest. daselbst am 24. November 1875), welcher von 1853 bis 1875 Fürsterzbischof von Wien war.

Kautenstrauchgasse (XI. Bez., Simmering), benannt nach Franz Stephan Kautenstrauch, dem gelehrten Benedictiner, Präsidenten der theolog. Facultät in Wien (unter Maria Theresia und Josef II.), dann Hofrath und Vorsitzenden der Hofcommission in Cultus-Angelegenheiten, auf welchem Posten er im Sinne Josefs wirkte. Bis 1894 hieß die Gasse Weintraubengasse.

Kavelinstraße (XI. Bezirk, Simmering), erinnert durch ihren Namen an ein Befestigungswerk (gegen die Türken oder Kuruzzen?), das hier vormals bestand. Kavelin (auch Demilune) heißt ein Befestigungswerk vor der Courtine zum Schutze derselben; es besteht aus zwei, einen auspringenden Winkel bildenden Facen.

Kebhanngasse (XIV. Bezirk, Sechshaus), bis 1894 Pfeiffergasse, nunmehr benannt nach dem Ingenieur Dr. Georg Kebhann, Ritter von Aspernbruck (gest. am 30. August 1892 in Alt-Auffsee), Professor an der technischen Hochschule, Erbauer der Aspernbrücke in Wien. (Die Umtaufe dieser Gasse ist noch nicht endgiltig beschlossen.)

Kedtenbachergasse (XVI. Bez., Ottakring), bis 1894 Schottengasse, heißt nunmehr nach Ludwig Kedtenbacher (geb. am 10. Juli 1814 zu Kirchdorf in Ober-Osterreich, gest. am 8. Februar 1876 zu Wien), hervorragendem Naturforscher, Director des k. k. geologischen Cabinets in Wien.

Kedtenbacherstraße (X. Bez., Inzersdorf), benannt nach Ludwig Kedtenbacher (vgl. Kedtenbachergasse), wurde 1894 als Fortsetzung der Rothenhofgasse (s. d.) zu dieser gezogen.

Regensburgerhof (I. Bezirk, Lugeck), hier hatten Kaufleute aus Regensburg ihre Niederlagen, daher der Name.

Regierungsgasse (I. Bez.), so benannt, weil sie an dem Gebäude der k. k. Statthalterei, dem Sitze der Landesregierung von Nieder-Osterreich, vorbeiführt.

Reichsapfelgasse (XIV. Bezirk, Rudolfsheim), bis 1894 Neugasse, nunmehr nach dem Hause „zum goldenen Reichsapfel“ benannt, welches 1730 das erste Haus in Rustendorf war.

Reichsrathsplatz (I. Bezirk), s. Reichsrathsstraße.

Reichsrathsstraße u. **Reichsrathsplatz** (I. Bez.), beide benannt wegen ihrer Lage an dem neuen Reichsrathsgebäude.

Reichsstraße (XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf), seit 1894 mit der Hauptstraße in Simmering unter dem Namen

Schwechaterstraße (da sie nach Schwechat führt) zusammengezogen.

Reindorf, vormal's eine selbständige Ortschaft, seit 1863 ein Theil von Rudolfsheim (s. d.), seit 1894 mit diesem dem XIV. Bez. einverleibt. Der Name Rein kommt urkundlich schon 1344 und Reinthal 1360 vor; Rein oder Rain, ein schmaler mit Gras bewachsener Streifen Landes zwischen zwei Feldern; davon dürfte auch der Name Reindorf abgeleitet sein.

Reindorfgasse (XIV. Bez., Rudolfsheim) führt ihren Namen zur Erinnerung an die ehemalige Ortschaft Reindorf (s. d.), auf deren Grund sie sich befindet.

Reinhartgasse (XII. Bez., Hezendorf) erhielt mit der zugezogenen Hiezingergasse 1894 den neuen Namen Schlöglgasse von dem Wiener Volkschriftsteller Friedrich Schlögl (1821 bis 1892).

Reinprechtsdorf, bis 1850 eine kleine Vorstadt Wiens, jetzt ein Theil des V. Bez. Margarethen; urkundlich schon 1263 als Eigentum der Bürgerfamilie Rampersdorfer (vgl. Rampersdorfergasse) genannt, von welcher auch der Name dieser alten Gemeinde abgeleitet wird.

Reinprechtsdorferstraße (V. Bez.) erinnert mit ihrem Namen an die ehemalige Vorstadt Reinprechtsdorf (s. d.).

Reisnerhof (III. Bez., Reisnerstraße Nr. 3), nach seinen ehemaligen Besitzern, Heinrich und Theresia Reisner, benannt.

Reisnerstraße (III. Bez.), nach Heinrich und Theresia Reisner benannt, welche in den Zwanzigerjahren zwei Häuser besaßen, die dem oberen Ende dieser Gasse (in der Rabengasse, jetzt Beatrixgasse) gegenüberstanden.

Reithlegasse (XIX. Bez., Ober-

Döbling), bis 1894 Hermannstraße, nunmehr nach Reithle, gewesenem Ortsrichter in Döbling, benannt.

Reitschulgasse (I. Bez.), so benannt, weil sie an der Winterreiterschule in der k. k. Hofburg vorbeiführt.

Rembrandtstraße (II. Bez.), eine neue Straße, benannt zu Ehren des berühmten niederländischen Malers Paul Rembrandt van Ryn (geb. am 15. Juni 1606 zu Leyden, gest. in Amsterdam am 8. October 1669), von dem sich einige Meisterwerke im k. k. kunsthistorischen Hofmuseum in Wien befinden.

Renngasse (I. Bez.), vormal's auch Rennweg, so (urkundlich schon 1341) benannt, weil hier im Mittelalter die Preis- und Scharlachrennen abgehalten wurden. (Vgl. Rennweg.)

Rennweg (III. Bez.) war lange Zeit nur eine zwischen Weingärten sich hinziehende Straße und wird zuerst 1340 urkundlich genannt; da hier im Mittelalter die Rennen, namentlich seit 1382 durch anderthalb Jahrhunderte das so beliebte Scharlachlaufen oder Scharlachrennen abgehalten wurde, hieß er der „Laufsteig“, später der „Rennweg“ (1698: Via cursoria). Die daselbst allmählich entstandenen Baulichkeiten wurden zur Zeit der zweiten Türkenbelagerung zerstört, nach 1683 erhoben sich aber neue Ansiedlungen, für welche man unter Maria Theresia den Namen der „Römerstadt“ in Vorschlag brachte, weil hier eine große Zahl von Römerdenkmälern ausgegraben wurde. Diese Benennung kam aber nicht in Gebrauch. Der obere Rennweg (von dem Ende der Ungargasse bis zur St. Marxerlinie) hieß vormal's „bei den Bründeln“ und „am Hungersberg“.

Kesselgasse (IV. Bez.), benannt nach dem Erfinder der Schiffschraube,

dem Marine-Forstintendanten Josef Kessel (geb. 1793 zu Ehrudin, gest. 1857 in Triest), dessen 1863 errichtetes Denkmal sich im nahen Kesselparke befindet.

Kettichgasse (XIII. Bez., Hütteldorf) ist nach der am 11. April 1866 verstorbenen Hofchauspielerin am Wiener Burgtheater, Julie Kettich, benannt.

Richardgasse (III. Bez.), eine neue Gasse auf dem Grunde des verhauchten ehemaligen Metternich'schen Parkes, nach dem Fürsten Richard von Metternich (geb. am 7. Januar 1829 zu Wien), dem Sohne des berühmten Staatskanzlers Clemens Fürsten von Metternich, benannt.

Richardgasse (X. Bez., Inzersdorf), seit 1894 als Fortsetzung der Leebgasse (s. d.) im X. Bezirk mit dieser zusammengezogen.

Richard Wagnerplatz (XV. Bez., Ottakring), bis 1894 Goetheplatz, nunmehr benannt nach dem großen deutschen Componisten Richard Wagner (geb. am 22. Mai 1813 zu Leipzig, gest. in Venedig am 13. Februar 1883). In dem Thaliatheater, welches in der Nähe dieses Platzes stand, kam Wagners Oper „Tannhäuser“ am 28. Juli 1857 zur ersten Aufführung.

Riemergasse (I. Bez.) hieß Anfangs (so urkundlich 1272) „Bilczersstraße“ nach den Filzmachern und „auf der Hülben“, später Riemer- und Römerstraße. Ersterer Name scheint der ursprüngliche und bezeichnet die Straße als Sitz der Riemer; daraus ist wohl die verderbte Form Römerstraße entstanden.

Ringstraße (I. Bez.) heißt der neue großartige Straßenzug, welcher auf den Gründen des ehemaligen Glacis (s. d.) durch die 1858 begonnene

Stadterweiterung entstand und den Kern des I. Bezirkes rings umschließt. Seine einzelnen Theile heißen: Schottenring, Franzensring, Burgring, Opernring, Kärntnering, Kolowratring, Parkring und Stubenring (nirgendes aber Ringstraße); an der Nordostseite, gegen den Donaucanal, schließt der Franz Josefs-Quai mit einer Häuserzeile den Ring.

Rittergasse (IV. Bez.), benannt nach dem Hause „zum Ritter“.

Rittergasse (XVI. Bez., Ottakring), seit 1894 Deinhardsteingasse genannt nach dem Bühnendichter Ludwig Franz Deinhardstein (geb. 1794 in Wien, gest. daselbst 1859).

Rittingergasse (X. Bez., Inzersdorf), seit 1894 als Fortsetzung der Davidgasse im X. Bez. mit dieser zusammengezogen.

Robert Hamerlinggasse (XV. Bez.) ist nach dem ausgezeichneten deutsch-österreichischen Dichter Robert Hamerling (geb. am 24. März 1830 zu Kirchberg am Walde in Niederösterreich, gest. in Stiftingthal bei Graz am 13. Juli 1889), der auch längere Zeit in Wien lebte, benannt.

Rochusgasse (III. Bez.), in der Nähe der Pfarrkirche zu Sct. Rochus und Sebastian und nach dem ersteren Kirchenheiligen benannt; früher hieß sie Sterngasse.

Rochusgasse (XIII. Bez., Penzing), seit 1894 Sheringgasse (s. d.) nach dem berühmten Rechtsgelehrten Rudolf von Shering.

Rochgasse (I. Bez.), eine neue Gasse, benannt zu Ehren des Wiener Rathsherrn Hans Roch, welcher am 11. Juli 1408 auf Befehl Herzog Leopolds IV. zugleich mit dem Bürgermeister Konrad Vorlauf und dem Rathsherrn Konrad Ramperdsborfer hingerichtet wurde. (Vgl. Vorlaufstraße.)

Rodaunerstraße (XIII. Bez., Mauer) ist so genannt, weil sie nach dem benachbarten Orte Rodaun führt.

Roesnergasse (XII. Bez., Unter-Meidling), benannt nach dem Erbauer der 1842 bis 1844 ausgeführten Meidlinger Pfarrkirche, Karl Roesner. Bis 1894 hieß die Gasse Kirchengasse.

Rohrbacherstraße (XIII. Bez., Ober-Sct. Veit), bis 1894 Kreuzstraße, jetzt nach dem Besitzer der dortigen großen Wagenfabrik benannt.

Rokitanskystraße (IX. Bez.), eine projectierte Straße, benannt zur Erinnerung an Dr. Karl Freiherrn v. Rokitansky (geb. am 19. Februar 1804 in Königgrätz, gest. am 23. Juli 1878 in Wien), seit 1834 Professor der pathologischen Anatomie in Wien, den berühmten Begründer der neueren pathologisch-anatomischen Schule in der Medicin.

Rosasgasse (XII. Bez., Ober- und Unter-Meidling), benannt nach dem hochgeschätzten Augenarzte Anton Oskar von Rosas (geb. am 30. December 1791, gest. am 31. Mai 1855 in Wien). Bis 1894 hieß die Gasse Magleinsdorferstraße.

Roseggergasse (XI. Bez.) seit 1894 Felsgasse benannt nach Maria Elisabeth von Fels, die 1577 die Herrschaft Simmering besaß.

Roseggergasse (XVI. Bezirk, Ottakring), benannt nach dem geschätzten deutsch-österreichischen Dichter und Schriftsteller Peter Rosegger (geb. am 31. Juli 1843 zu Alpl bei Krieglach in Steiermark).

Rosengasse (I. Bez.), schon 1371 urkundlich Rosengeslein genannt.

Rosengasse (XIII. Bez., Hütteldorf), seit 1894 Rosenthalgasse, weil sie in das Rosenthal führt.

Rosenhügel, Alm, (XVI. Bez.,

Hernals), eine am Rosenhügel gelegene Gasse, wonach sie benannt ist.

Rosenhügelgasse (XVI. Bez., Ottakring), wegen ihrer Lage an dem hier befindlichen Rosenhügel, heißt seit 1894 Zeillergasse nach dem Rechtsgelehrten Franz Edlen von Zeiller (1751 bis 1828), Redacteur des bürgerlichen Gesetzbuches.

Rosenhügelstraße (XII. Bez., Hezendorf) heißt so, weil ihre Verlängerung zu dem Rosenhügel (257 m) südwestlich von Hezendorf führt; letzterer, schon außerhalb des Gemeindegebietes von Wien gelegen, hat seinen Namen von der ausgedehnten Rosencultur, die namentlich in früherer Zeit ihn zierte.

Rosenthalgasse (XIII. Bez., Hütteldorf), weil sie in das Rosenthal führt, so genannt; bis 1894 hieß sie Rosengasse.

Rosinagasse (XIX. Bez., Ober-Döbling), seit 1894 Artariagasse nach Dominik Artaria (1775 bis 1842), dem Begründer der renommierten Kunst- und Landkartenhandlung, benannt.

Rosmaringasse (I. Bezirk) ist seit alter Zeit nach den Rosmarinweiden benannt, die vormalig hier gepflanzt wurden.

Rossau, bis 1850 eine Vorstadt Wiens, seitdem ein Theil des IX. Bez. Alsergrund. Die nächste Strecke längs der Donau vom Werberthor aufwärts hieß zuerst der „obere Gries“ (vgl. Salzgries) oder der „obere Werd“ (vgl. Wörth und Leopoldstadt). Auf diesem oberen Werd lag das hinsichtlich seiner Entstehung hoch in das Mittelalter hinaufreichende Fischerdörfchen oder die alte Fischervorstadt. Ein Theil des oberen Werds bekam den Namen Rossau, weil hier die Schiffer ihre Zugrosse weiden ließen und tränkten (daher 1368 die „Rosstrenk“). Die Ableitung

des letzteren Namens von Rosen, welche in der Au gefunden wurden (daher eigentlich „Rosenau“) oder gar von den Fröschen (also „Froschau“) ist zu verwerfen.

Kossauerlände (IX. Bezirk), soviel als Landungsplatz längs der Kossau, wo schon in frühester Zeit die Brennholzzillen landeten; der obere Theil zwischen dem Stroheck (bei der heutigen Brigittabrücke) und der Pramergasse hieß früher „Am Badergries“ nach den daselbst 1646 errichteten Badstuben (Gries soviel als Sand, Strand), die Fortsetzung bis zur sogenannten Kumpelmaut hieß „Auf der Scheiben“.

Rothehausgasse (IX. Bez.), benannt nach dem umfangreichen „Rothem Hause“ in dieser Gasse.

Rothe Mühlgasse (XII. Bez., Ober-Meidling), benannt nach der „Rothem Mühle“, welche hier einst an Stelle der Kaserne stand. Bis 1894 hieß die Gasse Ferdinandsgasse.

Rothenhofgasse (X. Bezirk), benannt nach dem daselbst früher befindlichen „Rothem Hof“, welcher schon zu Kaiser Karls VI. Zeiten als Jagdschloß gedient haben soll. Mit ihr ist seit 1894 die Redtenbacherstraße im X. Bezirk, Inzersdorf, als ein Straßenzug zusammengezogen.

Rothelöwengasse (IX. Bez.), benannt nach dem Hauschilde „Zum rothen Löwen“.

Rothensterngasse (II. Bez.), benannt nach dem Hauschilde „Zum rothen Stern“.

Rothenthurmstraße (I. Bez.), wegen ihrer starken Steigung vormalig „Auf dem Steig“ genannt; der spätere Name kommt daher, daß sie auf den „Rothem Thurm“ zuführte, ein wichtiges Befestigungswerk auf der Nordostseite der Stadt. 1360 wird sie urkundlich

„Apud ruffum turrim“, „Beim rothen Thurm“, genannt. Durch letzteren führte das Rothenthurmhör zum Donau-canal, welches von Kaiser Maximilian I. 1511 erneuert wurde. Nach dem Rothem Thurm hieß auch ein Stück der Stadtmauer die Rothenthurmbastei.

Rotherberggasse (XIII. Bez., Lainz), nach dem daselbst gelegenen Hügel „Rotherberg“ genannt; bis 1894 hieß sie Gärtnergasse.

Rotherdstraße (XVI. Bezirk, Ottakring) hat ihren Namen von dem Ried Rotherd, zu dem sie führt.

Rother Hof (VIII. Bezirk, Mariahilfergasse), ein umfangreiches Gebäude, welches den Namen des alten „Rothem Hofes“ in der heutigen Josefstädterstraße erhalten hat. Letzterer, ein Besizthum des Schottenklosters, führte seinen Namen wahrscheinlich deshalb, weil er in dem ausgerodeten Buchenwalde, der einst diese Gegend bedeckte, entstand, also ursprünglich „Rodehof“; eine andere Ableitung bezieht sich auf die roth angestrichenen Rauchfänge des Gebäudes.

Rothgasse (I. Bez.) bildete in alter Zeit die Wallgasse an der Stadtmauer; sie wird 1378 urkundlich als Radgasse erwähnt, später hieß sie das Rothgassel.

Rothkirchstraße (V. Bez.), benannt nach dem Grafen Leonhard v. Rothkirch und Panthen (geb. 1773, gest. zu Wien am 11. Juni 1842), General, Rathgeber des Erzherzogs Karl bei der Armee-Reorganisation, Verfasser der „Anleitung zur höheren Kriegskunst“, Redacteur und Gründer der „Österr. militärischen Zeitung“. Er war Major bei Aspern, focht bei Leipzig, starb als Feldmarschall-lieutenant und Inhaber des 12. Infanterie-Regimentes. Bis 1894 hieß die Straße Breitenfurterstraße.

Rottmairgasse (XII. Bezirk, Unter-Meidling), benannt nach dem Maler Joh. Mich. Rottmair von Rosenbrunn. Von ihm stammen verschiedene Gemälde in der Stephanskirche, Peterkirche, Franziskanerkirche, Ruprechtskirche, Karlskirche, Paulanerkirche, im Rathssaale in der Wipplingerstraße, in der Rechtenstein-Gallerie in der Rossau, im großen Saal in Schönbrunn, im kunsthistor. Museum. — Bis 1894 hieß die Gasse Quellen-gasse.

Rubensgasse (IV. Bez.), benannt zu Ehren des großen niederländischen Malers Peter Paul Rubens (geb. am 28. Juni 1577 zu Köln, gest. am 30. Mai 1640 zu Antwerpen), von dem das k. k. kunsthistorische Hofmuseum in Wien eine große Zahl von Meisterwerken besitzt.

Ruckergasse (XII. Bez., Unter-Meidling) führt ihren Namen von dem Ruckerhose in derselben.

Rückertgasse (XVI. Bez., Ottakring), bis 1894 Schulgasse, nunmehr benannt nach dem berühmten deutschen Dichter Friedrich Rückert (geb. am 16. Mai 1789 zu Schweinfurt, gest. auf Neuses bei Koburg am 31. Jänner 1866).

Rüden-gasse (III. Bez.) führt den Namen nach dem herzoglichen Rüdenhauße (auf dem Grunde des heutigen Hauses Nr. 16 in der Dietrichgasse), dessen Bestand in die Babenberger Zeit hinaufreichen soll. In diesem Hause mußte die Gemeinde Erdberg die herzoglichen Jagdhunde (Rüden) auf ihre Kosten unterhalten. Später wurde diese Last in eine jährlich Abgabe von 150 Gulden reluciert, welche erst Kaiserin Maria Theresia 1749 der Gemeinde gänzlich erließ.

Rüdiger-gasse (V. Bez.) führt ihren Namen zu Ehren des Grafen

Rüdiger von Starhemberg, des berühmten Commandanten Wiens während der zweiten Türkenbelagerung (gest. 1701).

Rudolfinergasse (XIX. Bez., Unter-Döbling), bis 1894 Lange-gasse, nunmehr nach der in der Gasse (Nr. 49 bis 52) befindlichen Kranken-anstalt „Rudolfinerhaus“ benannt.

Rudolfsgasse (III. Bez.), in ältester Zeit „Im Gerstenbauch“, dann bis 1862 Haltergasse genannt, ein Name, der an den vormaligen ländlichen Charakter dieser Gegend erinnert, da noch der „Halter“ (Hirt) das Vieh auf die Weide trieb; ihren gegenwärtigen Namen führt die Gasse nach dem daselbst befindlichen Rudolfs-spital, welches zu Ehren des im Jahre 1889 verstorbenen Kronprinzen Erzherzog Rudolf benannt ist.

Rudolfsgasse (X. Bez., Inzersdorf), seit 1894 mit der Franz Josefs-gasse in Inzersdorf unter dem Namen Hardtmuthgasse (s. d.) ein Straßenzug.

Rudolfsgasse (XII. Bez., Hezendorf), seit 1894 Boergasse (s. d.), genannt nach dem berühmten Arzte Luc. Joh. Boër (1751 bis 1835).

Rudolfsgasse (XII. Bez., Unter-Meidling), seit 1894 Asmayergasse genannt nach dem berühmten Consetzer Ignaz Asmayer (geb. 1790).

Rudolfsheim, der XIV. Bez. Wiens, welcher aus den bis Ende 1891 selbständigen Ortsgemeinden Rudolfsheim und Sechshaus gebildet wurde; Rudolfsheim selbst entstand aus der am 1. December 1863 vollzogenen Vereinigung der bis dahin selbständigen Dörfer Braunnhirschen, Keindorf, Ruftendorf und wurde zu Ehren des österreichischen Kronprinzen Erzherzog Rudolf (gest. am 30. Jänner 1889) benannt.

Rudolfsheimerstraße (XIII. Bez., Penzing) heißt seit 1894 ein Theil der Märzstraße (s. d.).

Rudolfsplatz (I. Bez.), ein neuer Platz, zu Ehren des verstorbenen Kronprinzen Erzherzog Rudolf benannt.

Rudolfstraße (XIII. Bez., Breitensee), seit 1894 Draskovichgasse genannt, wahrscheinlich nach Johann Grafen Draskovich (gest. 1613 in Pressburg), Ban von Kroatien, Kaiser Rudolfs II. Kämmerer, welcher mit Auszeichnung gegen die Türken stritt und in dem Aufstande Bocskais Kroatien in der Treue gegen den Kaiser bewahrte.

Rudolfstraße (XIII. B., Ober-St. Veit), seit 1894 Glasauergasse.

Rudolfstraße (XIV. Bez., Rudolfsheim), seit 1894 Johnstraße benannt nach dem k. k. Feldzeugmeister Franz K. Freiherrn von John (1815 bis 1876).

Rupertusplatz (XVII. Bez., Dornbach), bis 1894 Kirchenplatz, nunmehr benannt zur Erinnerung an den hl. Rupertus, dem hier eine Zelle erbaut wurde.

Ruprechtsplatz (I. Bez.), benannt nach der Kirche des hl. Rupert

oder Ruprecht, der ältesten Kirche Wiens. Sie wird urkundlich zuerst 1161 als Kapelle genannt; 1462 wurde sie von Georg von Auersperg erneuert. Der heutige Ruprechtsplatz war 1374 noch ein Friedhof.

Ruprechtsstiege (I. Bez.), eine Stiegegasse, welche von der Kohlmessergasse zum Ruprechtsplatz und zur Ruprechtskirche führt.

Rußpöckgasse (XIII. Bez., Hacking), nach Thimo von Rußpöck, Besitzer der Herrschaft Hacking im 14. Jahrhundert, benannt; bis 1894 hieß sie Brückengasse.

Rußendorf, vormalig ein selbständiges Dorf, welches am 1. December 1863 mit den Ortschaften Braunhirschen und Reindorf zu dem Vororte Rudolfsheim (s. d.) vereinigt wurde. Seinen Namen hatte es von den einst dort befindlichen Ulmen oder Rüstern (mundartlich Rusten) erhalten.

Rüstengasse (XIV. Bez., Rudolfsheim), nach dem Riede „Rusten“ (von den Ulmen oder Rüstern, mundartlich Rusten, vgl. Rußendorf) benannt.

Ruthgasse (XIX. Bez., Unter-Döbling) hieß bis 1894 Feldgasse.



Sachsgasse u. Sachsenplatz (II. Bez.), benannt zur Erinnerung an die Anwesenheit der sächsischen Armee in Wien und Umgebung, welche nach der Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli 1866 sich auf Wien zurückgezogen hatte.

Sachsgasse (XIII. Bez., Ober-St. Veit), seit 1894 Testarellogasse genannt nach dem Domherrn und Chronisten Johannes Mathias Testarello (gest. 1693).

Sackgasse (I. Bez.), eine alte Gasse mit nur einem Eingange.

Sackgasse (XII. Bez., Gaudenzdorf), seit 1894 Haeborgasse nach dem verstorbenen Armenarzte Dr. Haeber.

Sackgasse (XII. Bez., Ober-Meidling) heißt seit 1894 Marinonigasse.

Sackgasse (XIII. Bez., Ober-St. Veit) heißt seit 1894 Bergensstammgasse nach dem Wiener Alterthumsforscher Alois Groppenberger Edlen v. Bergensstamm (1754 bis 1821).